



neues vom ederhof

Ederhof – Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und Familien vor und nach Organtransplantation

Ein Meilenstein für den Ederhof

Der Ederhof erhält als erste Rehabilitationseinrichtung in Österreich das Gütesiegel für internes Qualitätsmanagement nach KTQ.

Nach fast zweijähriger Vorbereitung wurde es im Oktober dieses Jahres ernst. Der Ederhof hatte externe Prüfer zu Gast, welche darüber entscheiden sollten, ob der Ederhof als erste österreichische Krankenanstalt das KTQ-Zertifikat erhält.

KTQ steht für „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“. Die KTQ-GmbH wurde 2001 nach vorausgegangener vierjähriger Projektphase gegründet. Diese entwickelte in Übereinstimmung mit den Selbstverwaltungspartnern, den damaligen Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Deutschen Pflegerat, das Zertifizierungsverfahren. Es ist speziell auf die Anforderungen in den Bereichen Krankenhäuser, niedergelassene Praxen und MVZ, Rehabilitationseinrichtungen, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Hospize



Prof. Dr. Dr. Nagel nimmt das KTQ-Zertifikat entgegen.

und alternative Wohnformen ausgelegt. Ziel ist stets die Optimierung von Prozessen der Patientenversorgung. Das Verfahren soll helfen, eine genaue Analyse und Bewertung des Qualitätsmanagements von Gesundheitseinrichtungen zu ermöglichen. Ein internes Qualitätsmanagement

soll im Sinne der Patienten- bzw. Bewohnerorientierung umgesetzt und kontinuierlich verbessert werden.

Im Rahmen von KTQ werden die Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswe-



Univ.-Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel, Vorsitzender der Rudolf Pichlmayr-Stiftung und Primarius des Ederhofes

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist geschafft! Vor wenigen Wochen konnte der Ederhof als erste österreichische Rehabilitationseinrichtung die Zertifizierung nach „KTQ“ erfolgreich abschließen. Damit geht ein mehrjähriger Prozess der Verbesserung des Qualitätsmanagements zu Ende, an dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv beteiligt waren. Der Ederhof hat wieder einmal seine Ausnahmefunktion unter Beweis gestellt. Das freut nicht nur die Verantwortlichen, sondern sicherlich alle Freunde unserer Einrichtung. So neigt sich das Jahr 2009 mit einem besonderen Erfolg dem Ende zu und der

vorliegende Ederhof Infobrief erzählt über einige Ereignisse, die uns interessant erscheinen für alle Patienten, Unterstützer und Interessierte.

Es gab Vieles, was uns besonders im Gedächtnis bleiben wird. Sei es das tolle Fest- und Benefizkonzert im Gemeindehaus in Iselsberg, was unterstrichen hat, welche herzlichen Beziehungen sich zwischen den jungen Patienten und deren Familien und den Menschen aus Osttirol entwickelt haben. Sei es der erste Besuch des Vorstandes der Pichlmayr-Stiftung auf dem Ederhof oder die eindrucksvolle Schneekulisse zum Anfang des Jahres – so viel Schnee wie seit 50 Jahren nicht mehr!

Wenn man in diesem Heft über die treue Unterstützung der Bayerischen Landeszahnärztekammer für das Projekt Ederhof nachliest, dann denken sicherlich viele noch gern an die gerade erst vergangenen Sommer- und Herbsttage zurück. Nichtsdestotrotz erhoffen wir uns für die kommende Zeit einen ähnlich schönen

Winter wie den zurückliegenden und weiterhin soviel wohlwollendes Mitdenken und Handeln.

Der vor uns liegende Jahreswechsel sollte uns Anlass dafür sein, an all diejenigen zu denken, die das Jahr 2009 mit Krankheit, Rückschlägen und Trauer verbinden. Lassen Sie uns an der Freude um viel Schönes nicht die Menschen vergessen, denen unser Engagement besonders gilt und die wir manchmal nur dadurch unterstützen können, dass wir ihnen die Hand reichen, sie in den Arm nehmen und ihnen Zeit schenken.

In diesem Sinne grüße ich im Namen des Ederhof-Teams alle herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen friedlichen Jahreswechsel.

Ihr

Eckhard Nagel



Bei der Übergabe des Zertifikates in Berlin (v.l.n.r.): Dietmar Althof (Mövenpick), Sigrid Maier-Knapp-Herbst (Präsidentin der Klosterkammer), Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel (Vorsitzender der Rudolf Pichlmayr-Stiftung), Frau Jutta Kremer-Heye (Niedersächsisches Umweltministerium), Robert Weichselbraun MBA (Geschäftsführer des Ederhofes), Dr. Metzinger (Vorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft), Prof. Dr. Christoph Fuchs (Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer), Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias Brandis (Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Freiburg), Dr. jur. Ralf Sasse (Vorstandsvorsitzender des KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V.)

sen, Führung und Qualitätsmanagement kritisch von externen Prüfern, den so genannten „Visitoren“, durchleuchtet und bewertet. Nach positiver Prüfung erhält die Unternehmung das für drei Jahre gültige KTQ-Zertifikat. Anschließend kann die Einrichtung im Drei-Jahres-Rhythmus rezertifiziert werden. (Nähere Informationen zum KTQ-Verfahren sind verfügbar unter www.ktq.de).

Für den Ederhof bedeutet der Erhalt des KTQ-Zertifikats, dass die stetigen Bemühungen und das Streben nach der besten Qualität in der Versorgung der Patienten nun für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar gemacht werden können. Robert Weichselbraun, Geschäftsführer des Ederhofes als Projektleiter, Dr. Michael Kerber, der Rehabilitationsarzt am Ederhof als Qualitätsbeauftragter für medizinische Fragen, sowie Doris Etzelsberger, Pflegedienstleiterin am Ederhof als Qualitätsbeauftragte in allen pflegerelevanten Bereichen, bereiteten mehr als 18 Monate die Zertifizierung vor. Dionys Kohlmeier war Ansprechpartner für spezielle Qualitätsfragen der Sicherheitstechnik und des Arbeitsschutzes, Frau Erna Inwinkl als Qualitätsbeauftragte für den Hygienebe-

reich begleitete die Vorbereitungen in allen Fachfragen für Hygiene.

Robert Weichselbraun betonte, dass darüber hinaus jeder einzelne Mitarbeiter in irgendeiner Form an diesem Projekt mitgearbeitet hat und dass ohne den Zusammenhalt und das Sich-Einbringen eines jeden dieser Erfolg nicht möglich gewesen wäre.

In dieser Zeit wurden Vorbereitungen getroffen, um die Voraussetzungen einer erfolgreichen Zertifizierung zu erfüllen. Auch wenn das Team des Ederhofes wusste, dass es nach der intensiven Vorbereitungsphase sehr gut aufgestellt war, waren doch alle sehr aufgeregt und fieberten auf den Tag hin, als die externen Prüfer vor Ort waren. Die Tatsache, dass der Ederhof als erste Rehabilitationseinrichtung in Österreich dieses Zertifikat anstrebte, machte es den Mitarbeitern nicht leichter, die Vorbereitungen zu treffen. Jegliche Orientierungswerte anderer Rehabilitationseinrichtungen in Österreich fehlten.

Rund zwei Jahre arbeitete das Projektteam zusammen auf dem Weg zur Zertifizierung. Neben Schulungen und Ausbildun-

gen im Qualitätsmanagementbereich war es Aufgabe des Projektteams, sämtliche Arbeitsabläufe transparent und nachvollziehbar zu machen und alle Abläufe von der Medizin, Pflege, Therapie, Psychologie bis hin zu Themen wie Küche, Hygiene, Sicherheitstechnik, Arbeitsmedizin, Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Qualitätsmanagement, Organisationsstruktur, Leitbild und Leitlinien, Führungsstrukturen, Zielarbeit und Informationswesen schriftlich zu standardisieren und zu beschreiben.

Bei der zweitägigen Visitation wurde vor Ort alles genau unter die Lupe genommen: Untersuchungs- und Unterbringungsräume, Küche, Haustechnik, Reinigung, Wäscherei, Schule, Kindergarten, Verwaltung, Sicherheitstechnik, Alarmanlagen und Notausgänge. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ederhofes waren dabei jederzeit präsent und beantworteten mehr als 700 Fragen. Die „KTQ-Visitoren“ unterzogen alles einer detaillierten Begutachtung und schauten sich alle Abläufe in der Einrichtung an. In der Folge können nicht nur Behandlungs- oder Betreuungsprozesse im Sinne der Patientenorientierung effizienter gestaltet werden. Auch die Einbeziehung der Angehörigen, ethische Aspekte und der Umgang mit den Mitarbeitern verbessern sich in einem kontinuierlichen Prozess. Die Verpflichtung zur Veröffentlichung des KTQ-Qualitätsberichts durch die Einrichtung schafft Transparenz für Patienten, Bewohner, Angehörige, Ärzte und andere Berufsgruppen sowie Krankenkassen.

Der Ederhof ist nun stolzer Träger des KTQ-Zertifikats, welches am 26. November in Berlin den Vertretern der Sonderkrankenanstalt Ederhof übergeben wurde. Auch wenn ein Meilenstein erreicht wurde, das Bemühen um Qualität für die kleinen Bewohnerinnen und Bewohner vom Ederhof geht weiter.

termine

für stationäre Rehabilitationsmaßnahmen 2010

23. Januar – 30. Januar
„Endlich Erwachsen“ – KfH
30. Januar – 27. Februar
27. Februar – 27. März
27. März – 24. April

24. April – 22. Mai
22. Mai – 19. Juni
19. Juni – 17. Juli
17. Juli – 14. August
14. August – 11. September

11. September – 09. Oktober
09. Oktober – 16. Oktober
„Endlich Erwachsen“ – KfH
16. Oktober – 13. November

Erlebnispädagogik am Ederhof

„Durch Bewegung draußen innen etwas in Bewegung bringen und dadurch etwas bewegen.“



Da viele Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern heutzutage in sogenannten Ballungsgebieten wohnen, fehlt ihnen oft die Möglichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen und das für den Menschen so wichtige Fantasie- und Lernvermögen zu entwickeln. Freizeitaktivitäten, wie im Wald zu spielen, Bäche mit kleinen Stauerwerken zu versehen, Beeren zu pflücken oder Baumhäuser zu bauen, sind seltener geworden.

Inhalte der Erlebnispädagogik

Im Vordergrund steht das ganzheitliche Erleben, d.h. die kognitiven, emotionalen und vor allem aktionalen Lernebenen werden angesprochen. Dabei bieten zum einen Natursportarten ein breites Spektrum an Erlebnismöglichkeiten: Wandern, Sportklettern, Aktivitäten im Wald und am Wasser, Schneeschuhe, Radfahren. Bei diesen Aktivitäten geht es um körperliches Training durch Selbstüberwindung und durch Selbstentdeckung.



Patienten beim Klettern

Zum anderen fördert die Erlebnispädagogik durch Initiativübungen und Problemlösungsaufgaben die Entwicklung des Menschen zu verantwortungsvollem Denken und Handeln und die Entfaltung der Persönlichkeit. Gruppen-Erfahrungen in der Natur fördern die Entfaltung sozialer Kompetenzen.



Verena Klaunzer mit einer Patientin

Ziele der Erlebnispädagogik

Es steht die Gesamtpersönlichkeit des Kindes im Vordergrund, wobei die Betonung auf der Selbstentwicklung der schöpferischen Kräfte liegt:

- Persönlichkeitsentwicklung durch Förderung der Selbstwahrnehmung und Reflexionsfähigkeit, Klärung von Zielen und Bedürfnissen, Entwicklung von Eigeninitiative, Spontaneität und nicht zuletzt Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl,
- soziale Kompetenz durch Förderung der Kooperations-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit,
- die Entwicklung eines systemischen, ökologischen Bewusstseins, das einhergeht mit einer Bewahrung von Naturräumen und Wahrnehmung von Naturschönheiten.

Erlebnispädagogik ist stets mit Handeln und häufig mit sportlicher Betätigung verbunden. Ihre wichtigste Komponente ist

die Natur als Spielraum. Die Natur in all ihren Facetten machen wir uns zunutze, um ganzheitlich zu erleben und zu lernen. Ein Leitsatz der Erlebnispädagogik verdeutlicht die Wichtigkeit der Natur und ihrer Wirkung: „The Mountains speak for themselves!“ (Stephen Bacon) – Die Erfahrungen sprechen für sich.

Erlebnispädagogik am Ederhof

Der Ansatz ist der, dass die Patienten im Rahmen der Erlebnistherapie z.B. beim Klettern, im Hochseilgarten und bei Abseilaktionen immer wieder vor Situationen gestellt werden, in denen sie sich überwinden, Dinge zu tun, die ungewohnt sind und eine Herausforderung darstellen. Dadurch wird das Selbstvertrauen von Kindern und Jugendlichen gestärkt. Dieses hilft ihnen auch im Alltag der chronischen Krankheit. Erfolgserlebnisse prägen die Patienten mit positiver Einstellung. Sie können sich immer wieder vor Augen halten „so wie ich das geschafft habe, werde ich auch den Weg mit meiner Krankheit schaffen“.



Verena mit einer Gruppe Jugendlicher der Universitätsklinik Heidelberg

Erlebnispädagogik hält seit 2-3 Jahren Einzug am Ederhof. Diese neue Therapieform bekommt am Ederhof durch ständige Weiterbildungen in unserem pädagogischen Team einen hohen Stellenwert. Durch die Einbindung in unser Qualitätsmanagement und die Anbindung an diverse Institutionen, wie Universitäten und Fachverbände, erreichen wir in diesem Bereich einen sehr hohen und professionellen Stellenwert. Es wurden auch Diplomarbeiten zu diesem Thema am Ederhof erarbeitet.

Mag. Verena Klaunzer, Sozialpädagogin mit Spezialisierung auf Erlebnispädagogik und Outdooradventures im Kontext mit chronisch kranken Kindern, Jugendlichen und Familien



Gut gelaunt am Start

Spielend helfen

Zum 16. Mal in Folge fand am 22. Juli 2009 im Golfclub Erding das Benefiz-Golfturnier der Bayerischen Landes Zahnärztekammer (BLZK) statt. Gespielt wurde wie in den letzten Jahren für die Rudolf Pichlmayr-Stiftung. Erfreuliche Bilanz: 3.823,72 Euro Reinerlös.

Dazu hatte das Engagement und die Spendenfreudigkeit jedes Einzelnen nicht zuletzt bei Tombola und amerikanischer Versteigerung beigetragen. Eine amerikanische Versteigerung ist eine Sonderform einer Auktion, die zugunsten gemeinnütziger Zwecke veranstaltet wird, mit der Besonderheit, dass jeder zahlt der ein Gebot abgibt.



Dr. Christian Öttl, BLZK, überreicht dem Vorsitzenden der Rudolf Pichlmayr-Stiftung, Prof. Dr. med. Dr. phil. Eckhard Nagel, den Scheck über den eingespielten Reinerlös. In der Mitte: Prof. Nagels Tochter Jordis.

Golfturniere gibt es viele, Charity-Turniere gibt es auch immer mehr – aber das Benefiz-Golfturnier der BLZK hat schon seinen besonderen Reiz – das zumindest bestätigen die Teilnehmer, die größtenteils von Anbeginn alljährlich mit dabei sind. Herzliche Gastfreundschaft, ungezwungene Geselligkeit, ein attraktives Rahmenprogramm, ein golferisch anspruchsvoller Platz in idyllischer Umgebung vor den Toren der Landeshauptstadt und das traditionell gute Wetter machen nicht zuletzt die Attraktivität dieses Benefiz-Ereignisses der BLZK aus.

Das Besondere

Ganz besonders an diesem Turnier ist jedoch sicherlich die Begeisterung eines jeden Mitspielers für die gute Sache hervorzuheben und die begehrten Tombolapreise bzw. zu ersteigernden Gewinne. Bei welchem Turnier gibt es etwa einen Gra-

tisflug in einem russischen Jagdbomber namens „Anuschka“ zu ersteigern – geflogen von Hobbypilot Dr. Hans Seeholzer, der sich auch bei diesem Turnier wieder als begnadeter Auktionator erwies.

Zunächst war angesichts eines vergleichsweise kleinen Teilnehmerfelds und einiger in diesem Jahr abgesprungener Sponsoren ein Reinerlös in dieser erfreulichen Höhe nicht zu erwarten gewesen. Das schlechte Wetter in den vorangehenden Wochen hatte wohl so manchem Golfer die Lust am Spiel geraubt. Und aufgrund der Wirtschaftskrise sah sich in diesem Jahr mancher Sponsor außerstande, den Sportevent zu fördern.

Dank

Umso mehr sei jenen gedankt, die das diesjährige Turnier finanziell oder mit Sachpreisen unterstützten: Deutsche Apotheker- u. Ärztekammer, Deutsche Krankenkassenversicherung (DKV), Quintessenz Verlags GmbH, Komet-Brasseler, Roeko und Hentzen GmbH. Auch heuer spendete die BMW Niederlassung München, Filiale Solln, wieder drei Wochenendfahrten in attraktiven Cabrios bzw. Roadstern. Ihr Niederlassungsleiter Matthias Pfalz, selbst begeisterter Golfer und Teilnehmer des Tur-



Die Sieger der Handicap-Klassen A bis C des 16. Benefiz-Golfturniers der BLZK

niers, überreichte abends den drei Glückspilzen ihren ersteigerten Preis. Einen besonderen Service bot auch diesmal wie-

der Foto Sessner, Dachau: Sie entsandten einen Fotografen, der die Flights sowie jeden einzelnen Spieler am Abschlag fotografierte. Abends konnten die Fotos dann käuflich erworben werden, der Erlös ging zu hundert Prozent in den Spendentopf ein.

Jeder Cent sinnvoll investiert

Prof. Dr. med. Dr. phil. Eckhard Nagel war mit seiner Tochter Jordis aus Bayreuth angereist. Im Gepäck hatte er einen aktuellen Film über den Ederhof. Eindrucksvoll belegte der Film die positive Atmosphäre, die von diesem Zentrum ausgeht und den Jugendlichen viel Kraft in der Bewältigung ihrer Krankheit gibt. Turnierteilnehmer und Sponsoren können sicher sein, dass ihre Spendengelder eins zu eins in ein gutes Projekt investiert werden.

Glückspilze

Neben dem karitativen Element kam aber auch die Sportlichkeit nicht zu kurz: Bruttosieger wurde der Münchner Zahnarzt Dr. Dr. Peter Balogh. Als weitere Glückspilze sind der aus Österreich angereiste Dr. Günter Rinner zu nennen, der nicht nur am weitesten abschlug und den Sonderpreis Longest Drive gewann, sondern den Ball auch am dichtesten an die Fahne legte und damit den Nearest-to-the-pin-Preis gewann. Besonders freuen durfte sich aber auch ein Spieler, der zum ersten Mal überhaupt ein Turnier mitspielte: Matthias Brücklmeier. Ihm gelang es auf Anhieb, sich herunterzuspielen und auch noch den ersten Preis in seiner Handicap-Klasse zu gewinnen. Doch dieses Turnier wäre noch nicht abschließend gewürdigt, wenn nicht Dr. Frederic Hollay mit seinen Musikern, seinem Sohn Christopher und Tamas Rosenberger, gedankt würde. Sie sorgten, wie in den Vorjahren, für gute Stimmung mit jazzigen Klängen.

Ulrike Nover, Leiterin Stabsstelle Prophylaxe, Patientenberatung, Printmedien und Social Sponsoring der BLZK, München

Familie Göttlicher berichtet

Der Ederhof ist für uns als betroffene Familie mit einer transplantierten Tochter zu einer der wichtigsten Einrichtungen geworden.

Vor vier Jahren erkrankte unsere Tochter plötzlich an einem akuten Leberversagen, eine Transplantation rettete sie. Unser Leben hat sich seither maßgeblich geändert.

Viel Unterstützung und Hilfe gab es für uns auf dem Ederhof. Hier passiert viel, wozu im Klinikalltag keine Zeit ist, was aber für die transplantierten Kinder und auch für die Eltern neben der medizinischen Versorgung genauso wichtig ist. Das Ärzteteam am Ederhof arbeitet sich intensiv in das jeweilige Krankheitsbild des Kindes ein, die Kinderärzte erleben das Kind über die gesamte Reha-Maßnahme. Alle Kinder, die auf den Ederhof kommen, haben lange bzw. immer wiederkehrende Krankenhausaufenthalte hinter sich. Die Angst vor Ärzten und die Abneigung gegen Kliniken gibt es am Ederhof nicht. Es entsteht bei keiner Behandlung, egal ob Blutentnahme oder z. B. Ultraschall, der Eindruck eines Klinikaufenthaltes. Die medizinische Versorgung läuft aus Sicht der Kinder nebenbei. Die Eltern wissen ihre Kinder in kompetenten Händen.

Auf Grund der kontinuierlichen Therapien, die angeboten werden, wie Psychomotorik, Massage, Ergotherapie, Logopädie, Spirometrie usw., kann herausgearbeitet werden, welche Art von zusätzlicher Behandlung für das Kind notwendig ist. Viele Kinder werden von ihren Eltern aus Vorsicht übertherapiert, obwohl dies nicht nötig ist. Für die Eltern gibt es medizinische Gesprächsrunden mit Fachärzten. Hier ist Zeit, um medizinische Zusammenhänge verständlich erklärt zu bekommen, Neuigkeiten aus der Transplantationsmedizin zu erfahren, alles rund um die Wirkung / Nebenwirkung der Medikamente detailliert zu besprechen. Die Eltern dürfen sich Themen aussuchen, der „Referent“ steht Rede und Antwort.

Was für uns Eltern ebenfalls nur hier am Ederhof geleistet wird, ist die psychologische Betreuung. Sie erstreckt sich über die gesamte Dauer der Rehabilitation. Es gibt Einzel- und Gruppengesprächsrunden für die Eltern und Patienten Kinder sowie Gruppengesprächsrunden für die Geschwisterkinder. Die Kinder erfahren viel über sich selbst, lernen viel über ihren Körper und den Umgang mit ihrer

Krankheit und ihr Selbstwertgefühl wird gesteigert. Sie können sich mal alles „von der Seele“ reden, es hört ihnen jemand zu.

Unserer Tochter tut es jedes Mal unheimlich gut, dass sie mit anderen transplantierten Kindern Kontakt haben kann. Zuhause ist sie ein Einzelfall, es wird entweder keine oder die falsche Rücksicht genommen. Am Ederhof sehen die Kinder,



Familie Göttlicher auf dem Ederhof

dass nicht nur sie z. B. Medizin einnehmen müssen, sondern dass auch andere Kinder die sichtbaren Nebenwirkungen der Immunsuppressiva erdulden müssen. Viele gleichaltrige Kinder merken hier, dass sie die gleichen Probleme haben, in der Schule, beim Sport, im alltäglichen Leben.

Nicht nur die Kinder profitieren von diesem Miteinander, auch wir Eltern brauchen diesen Austausch untereinander. Wir haben hier von Eltern schon viel gelernt, was uns kein Arzt in der Klinik gesagt hat. Hier haben wir z. B. erfahren, dass es Pflegestufen für transplantierte Kinder geben kann, auf was wir bei der Einstufung achten sollen und was mit dem Schwerbehindertenausweis alles möglich ist. Der Austausch der Erfahrungen, die jedes Elternteil mit der Krankheit des eigenen Kindes macht, ist von unschätzbarem Wert für uns. Trotz unterschiedlichem Krankheitsverlauf gibt es viele Parallelen, die in den Elterngesprächen sicht-

bar werden, beispielsweise Konzentrationsschwäche in der Schule, Verweigerung der Medizineinnahme, schlechteres Abschneiden der Kinder im Vergleich zu anderen, nicht transplantierten Kindern. Hinzu können Entwicklungsprobleme und andere, für Eltern beunruhigende Verhaltensweisen, kommen, doch die Ängste und Sorgen werden am Ederhof verstanden und ernst genommen.

Auf dem Ederhof werden den Kindern viele neue Sachen gezeigt, die Eltern sich und ihrem Kind zu Hause wahrscheinlich nie zutrauen würden. Die Kinder können hier in einem geschulten und betreuten Rahmen, ihre Grenzen u. a. beim Klettern, Skifahren und Radfahren neu austesten bzw.

kennen lernen. Wir Eltern sehen, dass wir unseren Kindern mehr zutrauen können, die Kinder bauen Selbstbewusstsein auf, sie haben jede Menge Spaß und bekommen viel Lebenslust mit auf den Weg.

Die ganze Familie tankt während der Rehabilitation neue Kraft auf dem Ederhof. Der Hof an sich, die Gegend, die Betreuer, das Ärzteteam und die Krankenschwestern sind einmalig. Die Betreuung der Kinder ist gewährleistet, so können auch die Eltern Unternehmungen machen, ohne Sorge um die Kinder. Es werden Kontakte geknüpft und Freundschaften aufgebaut. Um den Gesundheitszustand unserer Tochter so gut aufrechterhalten zu können, hoffen wir, dass wir noch viele Jahre auf den Ederhof fahren können. Es wäre wünschenswert, dass jede betroffene Familie die Möglichkeit hat, dort an einer Rehabilitationsmaßnahme teilzunehmen, nicht nur, wenn es dem Kind schlecht geht, sondern auch zur Stabilisierung der Gesundheit.

Simone Göttlicher, Mutter und Spenderin

Erstmalige Vorstandssitzung der Rudolf Pichlmayr-Stiftung auf dem Ederhof

Im Sommer dieses Jahres versammelten sich die Vorstände der Rudolf Pichlmayr-Stiftung aus Hannover zum ersten Mal direkt am Ederhof in Osttirol. Die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel (Vorsitzender), Sigrid Maier-Knapp-Herbst, Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias Brandis, Dr. Ralf Sasse und Prof. Dr. Christoph Fuchs nutzten die Gelegenheit, um sich vor Ort mit der Einrichtung und den Aktivitäten des Ederhofs vertrauter zu machen.

Ein Ereignis der besonderen Art war der Besuch bei Josef Schett, einem Schafbauern im Vilgrattental. Er beschränkt sich nicht nur ausschließlich auf die Schafzucht, sondern gilt auch über die Grenzen Osttirols hinaus als bekannter Vermarkter von Bioprodukten und stellt zudem die Leitfigur des Vilgrattentals dar. Neben geführten Ausflügen ins Vilgrattental bietet Josef Schett Besichtigungen seines außergewöhnlichen Betriebes an. Auch der Vorstand nahm zahlreich und beeindruckt an einem solchen Rundgang teil. Zu der Vielseitigkeit der Führung trug auch der Besuch auf der berühmten Oberstaller Alm des Vilgrattentals bei, die laut



Dr. Peter Kahn, Vorstand des Präsidiums des Kfh (Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.), mit Patienten des Ederhofs



Scheckübergabe: Robert Weichselbraun mit dem Ehepaar Anni und Karl Botz und Prof. Dr. Dr. Nagel

der Zeitschrift GEO zu den schönsten Plätzen der Welt gehört, für Menschen, die einen Urlaub in Ruhe und in der Natur verbringen wollen.

Für ihre Treue und lange Verbundenheit zum Ederhof wurde Anni und Karl Botz aus Köln gedankt. Sie engagierten sich unermüdlich für den Ederhof (dazu auch der Beitrag im 5. Infobrief) und sammelten auf dem Kölner Karneval Spenden. Auch 2009 führten sie die Tradition fort und trugen die beachtliche Summe von 5.600 Euro zusammen, die direkt den Kindern und Familien des Ederhofs zu Gute kommt. Die nun schon traditionelle, jährliche Scheckübergabe der Familie Botz an den Ederhof war ein Highlight dieses Wochenendes.

Bei einem gemeinsamen Abendessen in Stronach nutzten die Vorstandsmitglieder der Rudolf Pichlmayr-Stiftung die Gelegenheit, sich bei denjenigen zu bedanken, die sich in der Vergangenheit engagiert um den Ederhof bemüht hatten. Am Wochenende der Vorstandssitzung war auch Herr Dr. Kahn, Vorstand des Präsidiums des

Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation e.V., auf dem Ederhof zu Gast. Die Mitarbeiter des Ederhofs sowie Herr Prof. Nagel freuten sich und präsentierten Herrn Dr. Kahn den Ederhof und seine Konzeption. Herr Dr. Kahn war sehr beeindruckt von der professionellen und dennoch familiären Atmosphäre auf dem Ederhof.

Zusätzlich zur abgehaltenen Vorstandssitzung wurde ein Benefizkonzert zu Gunsten der Rudolf Pichlmayr-Stiftung veranstaltet. Die in Österreich bekannte Partyband „Carraboo“ spielte für rund 500 Gäste auf, was dem Abend eine erfrischende Note verlieh. Nicht zu vergessen ist, dass dieses abwechslungsreiche Wochenende nicht ohne das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter möglich gewesen wäre. Insgesamt fühlten sich alle Vorstandsmitglieder, nicht zuletzt wegen der exzellenten Vorbereitung und Durchführung, auf dem Ederhof sehr wohl. Das durchaus gelungene Wochenende gab Anlass zur Überlegung, ein solches zu gebener Zeit zu wiederholen.

Herausgeber:

Ederhof – Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und Familien vor und nach Organtransplantation

Stronach 7, A – 9991 Iselsberg
Tel. +43. 48 52. 69 99-0
Fax +43. 48 52. 69 99-011
E-Mail info@ederhof.eu

Redaktion: Anna Oschmann, Simone Schmid **Layout:** Bügelfrei Denken und Gestalten, Geraldine Raitzel
Druck: Neufang **Auflage:** 5.500 Stück

Wir danken allen Spendern, den Autoren und Fotografen für die großzügige Unterstützung. Für Beiträge, Anregungen und Kritik sind wir Ihnen dankbar.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ederhof.eu

Unsere Spendenkonten:
BTV Bank für Osttirol und Vorarlberg
BLZ 16380, Konto 138 055 310

Deutsche Bank Hannover
BLZ 250 700 24, Konto 57 00 125